

Wappen: In Silber auf grünem Hügel rechts gekehrter natürlicher Rabe; im Schnabel einen goldenen Ring.

**Nigrinus von Schwanau.** (Taf. 161).

Rittermässiger Adelstand dto. 1. 8. 1603 mit dem Prädicate „von Schwanau“ für Andreas Nigrinus, Doctor der Rechte und „Inwohner in Mähren“.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Gold auf schwarzem Dreibeerge ein Schwan mit aufgeschwungenen Flügeln und einem grünen Zweige im Schnabel, rechts gekehrt; 2 und 3 von Roth und Silber fünfmal schräglinks getheilt. Kleinod: der Schwan auf dem Dreibeerge. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

**Nimmervoll von Nimmernau** (so nach dem Diplome; nicht aber Nimmerau). (Taf. 162).

Böhmischer Adelstand dto. 2. 9. 1633 für Georg Ernst Nimmervoll, Rathsverwandten zu Znaym; Ritterstand dto. 19. 9. 1642 für denselben. Er war bereits 20 Jahre Rathsherr in Znaym, als er 1633 als kaiserlicher Rath und Königsrichter in Znaym eingesetzt und nobilitirt wurde, welches Amt er noch 1656 als 75jähriger Greis verwaltete. Er besass einen von der Stadt Znaym ihm geschenkten Meierhof in Kukrowitz.

Wappen: 1633 und 1642. Gespalten mit einer rothen Fussspitze, in welcher eine silberne Lilie. Vorn in Gold an den Spalt gelegter schwarzer Adler; hinten in Schwarz gekrönter goldener Löwe, rechtsgekehrt. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen offenem Fluge, rechts von Silber über Roth und links von Schwarz über Gold getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

**Nimrichter von Altenberg.** (Taf. 162).

Iglauer Patriciergeschlecht mit dem Prädicate „von Altenberg“ 1614 in den Böhmischem Adelstand erhoben.

Wappen: In Roth eine bis zum oberen Rande reichende blaue Spitze, in welcher auf grünem Dreibeerge ein goldener Löwe, gekrönt, doppelschweifig und rechts gekehrt. Die beiden rothen Seitentheile sind belegt mit silbernem Balken. Kleinod: der Löwe wachsend zwischen offenem Fluge, rechts von Gold und Blau und links von Silber und Roth getheilt. Decken: roth-silbern und blau-golden.

**Noss von Nossberg.** (Taf. 162).

Böhmischer Adelstand dto. 20. 7. 1720 mit dem Prädicate „von Nossberg“ für Johann Josef Noss, Landesadvokaten in Mähren; Ritterstand dto. 18. 11. 1727 für denselben.

Wappen: 1727. Schild blau mit grünem Fusse, in welchem ein rechtslaufendes goldenes Pferd. Im Schilde ein schroffer spitziger Felsen, von dessen Gipfel rechts und links Wasserquellen herabströmen. Kleinod: offener Flug; rechts von Blau über Silber und links von Gold über Grün getheilt. Decken: blau-silbern und grün-golden (ex cop. dipl.); das Wappen von 1720 unterscheidet sich nur dadurch: „dass statt der Krone ein blau-silbern-grün-goldener Bund auf dem Helme sich befindet“.

**Ochab (Prosenicky von Ochab).** (Taf. 162).

Altes polnisches Geschlecht; Stammes- und Wappengenossen der Hukovsky v. Ochab und zum herb Lis

(Bzura) gehörig. 1446 erwirbt Petraš v. O. die Dörfer Gross- und Klein-Prosenic, welche er seinen Söhnen Peter und Heinrich Prosenicky v. Ochab hinterliess, die dieselben 1480 verkauften.

Wappen: Zu Pfahl gestelltes Wurfeisen, dessen Schaft mit 2 Querstäben durchsteckt ist. Kleinod: nach rechts wachsender Fuchs.

**Odersky von Lideřov** (cf. p. 91; T. 70). (Taf. 162).

Hier müssen noch zwei Wappen hinzugefügt werden.

a) In Blau ein goldenes Mühlrad von vier Speichen mit acht Schaufeln. Kleinod: die Schildesfigur vor drei Straussenfedern: roth, golden, blau. Decken: blau-golden.

b) Schild von a; Kleinod: Schildesfigur, oben besteckt mit den drei Straussenfedern. Decken: blau-golden und roth-golden.

**Okacz.** (Taf. 162).

Erbländisch-österreichischer Adelstand dto. 28. 11. 1786 für Johann Nepomuk Okacz, Polizei-Director in Brünn.

Wappen: Durch einen rothen, mit drei goldenen Stern belegten Balken von Gold über Blau getheilt. Oben ein schwarzer Adler; unten auf grünem Boden ein wachsamer Kranich. Kleinod: der Kranich zwischen offenem schwarzem Fluge. Decken: schwarz-golden und blau-silbern (ex cop. dipl.).

**Oppel (O. v. Bertultovic).** (Taf. 162).

Schlesischer Uradel; 8. 4. 1571 mit dem Prädicate „von Bertultovic“ unter den böhmischen Adel aufgenommen.

Das Geschlecht blüht in Deutschland noch gegenwärtig in zahlreichen Sprossen. In Mähren besass Marianna Oppel von Bertultovic 1622-29 das Gut Neu-Sikovec.

Wappen: In Blau ein schräglinks gelegter Schiffshaken. Kleinod: drei silberne Straussenfedern. Decken: blau-silbern.

**Orlik von Laziska** (cf. p. 92; T. 72). (Taf. 162).

Das Geschlecht war nicht blos in Schlesien, sondern auch in Mähren begütert, wo ihm nachstehende Besitzungen zustanden: Vsechovic mit Provodovic (1631-1658); Gross-Rakova (bis 1641); Hausdorf (1618-51); Sedlnitz (1618-55; Kattendorf und Trnavka (1622-28); Kovalovic (1625-28 und 1640-41); Neu-Sikovec (1658-74), sowie die mährischen Enclaven und bischöflich Olmützer Lehngüter Leitersdorf und Oelhütten (1628-94) und Schönstein mit Hertic und Berghof (1658-1800).

Von Geschlechtsmitgliedern, welche ausser den bereits genannten zu Mähren in Beziehung standen, müssen noch folgende hinzugefügt werden. Andreas v. O. (\* 14. 11. 1595) wurde Domherr zu Olmütz, Custos und Dechant des Domkapitels daselbst, 1624-26 Propst des Collegiatstiftes zu Kremsier, wie auch des Augustiner-Chorherrenstiftes zu Allerheiligen in Olmütz; † 2. 12. 1641; Johann Christoph (\* 10. 3. 1616); 1630 Domherr zu Olmütz und 1667 als solcher gestorben; Karl Julius Fhr. v. O. (\* 3. 12. 1651; † 25. 7. 1716); 1666 Domherr von Olmütz; 1673 Pfarrer in Wischau; 1696 Domdechant (seit 169.) Bisthumsadministrator; † 25. 7. 1719; Johann Philipp Gf. v. O. (\* 26. 6. 1739), wurde Domherr von Olmütz, resignirte aber 1759 und trat in k. k. Kriegsdienste, in welchen er 1771 als pensionirter Rittmeister starb.

In Betreff des Wappens ist zu bemerken: „dass die beiden Domherren Johann Christoph und sein Bruders-

sohn Carl Julius bei der Aufnahme in das Olmützer Domkapitel jeder ein vermehrtes Wappen präsentirten, wie selbe heute noch im Capitelsaale in der Domdechantei zu Olmütz zu sehen sind und nachstehend folgen.

a) Frhr. Johann Christoph führte quadrirten Schild mit goldenem Herzschild, in dem ein schwarzer Adler. 1 und 4 Stammwappen Orlik; 2 und 3 in Silber 4 rothe Schrägrechtsbalken. Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod des Stammwappens; Decken: blau-silbern; II. aus der Krone wachsend geharnischter Arm, in der Hand einen Dolch zum Stosse nach rechts haltend; Decken: roth-silbern.

b) Frhr. Carl Julius führte quadrirten Schild: 1 und 4 Stammwappen Orlik; 2 und 3 in Roth zwei silberne Steighaken neben einander zu Pfahl, abgewendet und auf der Aussenseite mit 2 Sprossen (Mošovský v. Moravčjn).

#### Ott. (Taf. 162).

Kurpfalzbayrische Anerkennung des Prädicats „Edler von“ für Josef Ludwig Ott, Stift Waldsassenschen Amtsrichter zu Neuhaus nebst seinen 3 Bruderssöhnen Josef Franz (Advocat in München), Franz Xaver (Dr. juris, mährischen Provinzial-Advocaten, fürstlich Liechtensteinschen und erzbischöflich Olmützer Rath, Anwalt und Lehensmandatar) und Alois v. O. (cand. juris) dto. 4. 6. 1794. Die Nachkommen des letztgenannten wendeten sich nach Oesterreich, wo sie 22. 8. 1857 und 10. 12. 1856 Prävalirung des obigen Edelstandes erhielten. Zu ihnen gehörte der verstorbene Bürgermeister der Landeshauptstadt Brünn, Dr. v. Ott.

Wappen: Quadrirt; 1 und 4 in Roth zwei silberne Schrägrechtsbalken; 2) innerhalb silbernen Bordes in Blau ein achteckiger goldener Stern; 3) in Gold einwärts aufgerichteter Fischotter natürlicher Farbe, im Rachen einen Fisch haltend. Zwei gekrönte Helme: I. schwarzer Flügel belegt mit goldenem Sterne; II. der Fischotter auf der Krone. Decken beider Helme: roth-golden.

#### Palkel von Sternfeld. (Taf. 162).

Erbländisch-österreichischer Adelstand dto. 21. 4. 1759 mit dem Prädicate „von Sternfeld“ für Franz Anton Palkel, Postmeister in Kremsier; Ritterstand dto. 24. 7. 1766 für denselben.

Wappen: a) 1759. Quadrirt; 1 und 4 in Silber rechts gekehrter schwarzer Adler, auf der Brust einen silbernen Stern; 2 und 3 in Blau aus dem inneren Feldeand hervorgehend eine natürliche Hand, mit 2 Fingern eine goldene Kette mit daran befindlichem goldenem „Pfennig“ haltend. Kleinod: goldener Stern zwischen offenem schwarzem Flügel. Decken: schwarz-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

b) 1766. Schild von a. Zwei gekrönte Helme: I. Kleinod von I; Decken: schwarz-silbern; II. wachsend geharnischter, schwertschwingend. Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

#### Panenka von Weissenburg. (Taf. 162).

Böhmischer Adelstand dto. 15. 8. 1728 mit dem Prädicate „von Weissenburg“ für Andreas Bernhard Panenka, Doctor medicinae und Landesphysikus in Olmütz; Ritterstand dto. 23. 7. 1731 für denselben.

Wappen: a) 1728. In Blau ein rothbedachtes mit zwei Thürmen versehenes Haus, welches ein grosses, sowie zwei kleine Nebenthore nebst verschiedenen Fenstern in 2 Reihen zeigt. Ueber dem Hause 3 (2, 1) silberne Sterne. Kleinod: grün gekleidete wachsende Jungfrau mit rothem Schleier, in den ausgestreckten Händen rechts einen silbernen Stern und links eine rothe Fahne mit

silbernen Franzen und mit den Buchstaben C. VI. bezeichnet haltend. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1731. Halb gespalten und getheilt. 1) In Blau 3 (2, 1) silberne Sterne; 2) in Gold rechtsgekehrter schwarzer Greif; 3) in Schwarz das Haus wie bei a, aber nur mit 10 Fenstern in einer Reihe. Kleinod von a. Decken: blau-silbern und schwarz-golden (ex cop. diplom.).

#### Panvic von Věžna (Pannwitz). (Taf. 163).

Schlesisch-glätzscher Uradel, als dessen Stammsitz Alt Lomnitz in der Grafschaft Glatz betrachtet wird. Joachim v. P. wurde 25. 5. 1575 unter den böhmischen Adel aufgenommen; ebenso erhielt der Lomnitzer Zweig des Geschlechtes den böhmischen Adel.

In Mähren kam das Geschlecht in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit dem Beinamen „von Věžna“ vor. Gabriel P. v. V. kaufte 1563 einen Freihof zu Aschmeritz und erscheint 1568 als Besitzer zweier Höfe in Ratisovic.

Wappen: Halbgespalten und getheilt: silbern, roth, schwarz ohne Bild. Kleinod: zwei Hörner; vorn von Silber und Schwarz, hinten von Roth und Silber getheilt (die Hörner auch von Silber und Schwarz, sowie Roth und Schwarz getheilt). Decken: roth silbern.

#### Parma. (Taf. 163).

Böhmischer Adelstand dto. 26. 7. 1692 für Johann Georg Parma, stammend aus Mährisch-Ostrau.

Wappen: In Roth ein schrägerechter „breiter Fluss, in welchem ein natürlicher Parmfisch aufwärts schwimmt.“ Kleinod: wachsender goldener Greif, den Fisch in den Klauen haltend. Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

#### Patzelt von Patitzfeld. (Taf. 163).

Böhmischer Adelstand mit dem Prädicate „von Patitzfeld“ dto. 18. 2. 1745 für Heinrich Patzelt, mährischen Landesadvocaten, bischöflich Olmützer ersten Rath und Vorsteher der bischöflichen Regierung.

Wappen: In Silber aus der unteren linken Schildecke hervorgehender blaugekleideter Arm mit rothem Aufschlag, auf dessen blosser Hand ein natürlicher Falke mit Jagdhaube nach rechts gekehrt sitzt. Kleinod: auf golden-blau-silbern-rothem Bunde der Falke ohne Haube nach rechts aufliegend. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. dipl.).

#### Pazmany (P. de Panasz; Passmann v. Panass). (Taf. 163).

Peter Pazmany de Panasz (\* 1573 zu Gross-Wardein; † 1637 als Cardinal, Erzbischof von Gran und Primas von Ungarn) erkaufte 1627 die Herrschaft Litenci mit dem Gute Chvalnov, sowie 1632 die Herrschaft Vsetin; bei seinem Tode hinterliess er die letztere seinem Bruder Georg und die ersteren seinem Adoptivsohn und Neffen Niklas P. v. P., geb. Urmeny v. Urmen. Dieser kaupte noch die Güter Morkovic, Lösch, Sokolnic und Vesely, erbt 1646 Vsetin (was er 1652 verkaufte) und starb um 1668, seine Güter seinem Bruder Michael Urmeny v. Urmen (cf. diesen Artikel) hinterlassend.

Wappen: Im Schilde drei zu Pfahl gestellte Straussenfedern (Von dem Bilde des Cardinals P. aus dem Werke „die österreichisch-ungarische Monarchie“).

#### Pereny. (Taf. 163).

Ungarisches Adelsgeschlecht, noch gegenwärtig in seinem Stammlande blühend. In Mähren erbte Katharina

dem Kopfe ein Kreuz und auf der Brust zwei geschrägte breite Bänder.

**Peterswaldsky** (P. v. Peterswald). (Taf. 163).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 2. 6. 1650 für Hans Sigmund P. v. P.; Aufnahme in den alten Herrenstand dto. 24. 5. 1658 für denselben.

Uradel, nach dem bei Freiberg in Mähren gelegenen Orte Peterswald sich nennend, auf welchem 1373 Peter v. P. bereits urkundlich erwähnt und noch 1379 genannt wird. 1387 kommt daselbst Paul v. P. vor; 1403 wurde Peter v. P. mit Peterswald belehnt; 1417 Raček v. P. und 1437 Pardus v. P. daselbst. 1470–92 wird noch Johann d. ältere P. v. P. als Besitzer von Peterswald genannt, welchem Sohn und Enkel im Besitze folgten, der Urenkel aber durch seine hervorragende Beteiligung an der böhmisch-mährischen Revolution den Verlust aller Güter herbeiführte. Erst dessen Sohn erwarb wieder im südöstlichen Mähren Besitz, welcher bis zum Erlöschen des Stammes — vielfach vermehrt — bei demselben blieb.

Die nachweisbare Stammreihe ist folgende: 1) Johann (Hanus) der ältere, 1470–92 auf Peterswald; — 2) Hanuš P. v. P. († 1540); Gem.: Helena Pražma v. Bilkau; — 3) Dietrich († 1596); Gem.: Josefa Zabka v. Limperk; — 4) Hanuš (Johann) auf Peterswald, Goldenstein, Račic († um 1621); Gem.: I) 1592 Libuša Brtnický von Waldstein; II) Katharina Ullersdorfer v. Nimptsch; — 5) Bernard Dionys († 16. 1. 1644), k. k. Rath und Landeshauptmann von Mähren; Gem.: 24. 1. 1622 Kunigunde Praksický v. Zastřízl (\* 26. 6. 1603; † wahrscheinlich 1654); — 6) Hanuš Sigmund (\* 20. 1. 1626; † 1688), k. k. Rath, Lehnshofrichter und Landrechtsbeisitzer in Mähren; Gem.: 24. 7. 1656 Anna Maria Gfn Serenyi († 21. 6. 1698); — 7) Johann Dietrich Gerard (\* 22. 4. 1658; † 1734); Gem.: I) 1692 Agnes Eleonora Gfn Colonna v. Fels († 1716); II) 19. 2. 1719 Maria Anna Freiin v. Nostitz, verwitt. Gfn Götzen († 1746); — 8) Sigmund Karl († 14. 1. 1751); Gem.: 9. 2. 1721 Marie Gabriele Crescentia Gfn Schratzenbach (\* 24. 3. 1700; † 17. 7. 1755); — 9) Bernhard Johann Nepomuk Gebhard (\* 24. 5. 1735; † 15. 5. 1763 als Letzter des Stammes). Mit des letztgenannten älterer Schwester Agnes Eleonora (\* 10. 11. 1725; † 15. 6. 1800 unvermählt) erlosch das Geschlecht gänzlich. Der reiche Besitz kam an die Gfn v. Berchtoldt und Kuenburg.

Die 32 feldige Ahnentafel der letzten Geschlechtsprossen zeigt folgende Geschlechter: 1) Peterswaldsky v. Peterswald; — 2) Brtnický von Waldstein; — 3) Praksický v. Zastřízl; — 4) Kotvrdovsky von Olešnicka; — 5) Serenyi v. Kis-Sereny; — 6) Jakušic von Orbova; — 7) Zahradecy v. Zahradec; — 8) Kokorsky v. Kokor; — 9) Fhr Colonna von Fels; — 10) Fhr Krajčir v. Kraig; — 10) Fhr Liebsteinsky v. Kolovrat; — 12) Gf. v. Guttenstein; — 13) Fhr v. Schellendorf; — 14) Schönhofeld; — 15) Gf. Solms-Baruth; — 16) Gf. Erbach; — 17) Fhr v. Schratzenbach; — 18) Fhr Egkh von Hungerspach; — 20) Praunsberg; — 21) Fhr v. Wagensperg; — 22) Fhr v. Kuenburg; — 23) Reichsburggraf v. Dohna; — 24) Zapsky von Zap; — 25) Fhr v. Wildenstein; — 26) Steinpeiss; — 27) Fhr Scheidt von Leitersdorf; — 28) Fhr v. Stadl; — 29) Mindorf; — 30) Rindscheidt von Friedberg; — 31) Fhr v. Eybiswaldt; — 32) Fhr v. Racknitz.

Dem Geschlechte standen nachstehende Herrschaften und Güter zu: Peterswald (1373–1624); Přivoz (1538–55); Zabřech (1534–55); Račic (1575–1624); Mährisch-Pruss (1575–1624?); Bohdalic (1575–92?); Goldenstein (1615–24); Buchlau (1644–1765); Strilek (1638–1765); Zeravic (1644–1765); Roštin (1657–1765); Ober-Mošćenic (1664–1718); Unter-Mošćenic (1664–1765); Stražisko (bis 1656); Biskupic (bis 1685); Tobitschau (1715–65);

Kostelec (1731–65); Žadovic (1735–65); Cetechovic (1739–65); Prerau, Čekyn, Klein-Penčic und Zabečny Lhota (1745–65); Hoštic (1766–79).

Buchlau c. p. fiel nach dem Tode des letzten Freiherrn an die Kinder seiner Schwester Maria Theresia verm. Gfn Berchtoldt v. Ungarschitz, welche aber den Besitz an die unvermählt gebliebene älteste Schwester ihrer Mutter — Agnes Eleonora Fr. P. v. P. — verkauften (1784 und 1787), nach deren Tode (1800) ihr Neffe Leopold Gf. Berchtoldt denselben antrat.

Wappen. a) In Blau radschlagender Pfau. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-silbern.

b) Von Gold und Blau gespalten mit einem natürlichen Pfau, dessen Schweif gesenkt ist. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden.

**Petrovsky von Petrovec** (P. v. Rohov, P. v. Petrov). (Taf. 163).

Uradel, dessen ursprünglicher Name Rochov (Hrochov) war. Jan P. v. P. hinterliess eine Tochter Magdalena, welche sich mit Jan Přepický v. Richenburg vermählte.

1512 kaufte Johann P. v. R. 10 Mark Zins auf Letonic; Johann P. v. R. erwarb nach 1500 Vostopovic und vererbte dasselbe 1530 seinen Enkelinnen; Niklas kaufte 1466 Okřízko und nahm seinen Bruder Heinrich darauf in Gemeinschaft, dem Johann P. v. R. im Besitze folgte und denselben 1530 seinen Enkelinnen hinterliess; Petrovic besass bis 1499 Johann P. v. R.; 1410 kaufte Niklas P. v. R. Kralohov, in dessen Besitz ihm 1420 Johann folgte, der 1454 seinen Bruder Heinrich v. Ratibořic in Gemeinschaft nahm, nach welchem Christophor P. v. R. das Gut bis 1499 besass; Gutwasser besass bis 1492 Johann P. v. R.; Prissnek war von 1530–1579 Eigenthum des Geschlechtes u. a. m.

Wappen. In Roth ein abgeledigter goldener Sparren.

**Piccimardi** (Picenardi). (Taf. 164).

Aus Italien stammend. Hieronymus P. wurde Kanonikus und Prälatus scholasticus in Olmütz; als solcher kaufte er 1629 Schlappanitz, welches er 1636 wieder verkaufte.

Das Geschlecht blüht noch im Grafenstande als Picenardi.

Wappen. In Roth nach rechts aufspringendes silbernes Einhorn.

**Pilz von Warnsthal**. (Taf. 164).

Oesterreichischer Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler von“ und dem Prädicate „Warnsthal“ dto. Wien 10. 2. 1837 für Peregrin Michael Johann Pilz, Gubernialrath und Kreishauptmann in Olmütz.

Wappen. Quadrit; 1 u. 4 von Roth und Silber geschacht; 2) in Gold ein schrägrechts gestelltes schwarzes Buch mit rothem Schnitt, auf welchem eine natürliche Eule sitzt; 3) in Blau auf einem schrägrechts gestellten grünen Blätterzweige ein natürlicher Goldammer. Kleinod: zwischen offenem, von Gold und Schwarz verwechselt getheiltem Zweige drei — blau, silbern, blaue — Straussenfedern, belegt mit goldener, aufwärts kriechender Biene. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom).

**Piringer von Warttenberg**. (Taf. 164).

Rittermässiger Adelstand für das Reich und die Erbländer mit dem Prädicate „von Warttenberg“ dto. 30. 10. 1723 für Bartholomäus Kaspar Piringer, Rathsmittglied der Stadt Znaym; 7. 6. 1729 wurde er mit dem Ehrenworte „Edler von“ in den Ritterstand erhoben.

Wappen. a) 1723. Quadrit; 1 u. 4 in Blau ein-

wärts gekehrter goldener Löwe; 2 u. 3 von Roth und Silber siebenmal getheilt. Kleinod: der Löwe wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

b) 1729. Quadriert mit einer zwischen 3 und 4 bis zur Herzstelle ansteigenden schwarzen Spitze, in welcher ein gesenkter goldener Anker. 1 u. 4 in Blau einwärts gekehrter goldener Löwe; 2 u. 3 von Roth und Silber viermal schrägrechts getheilt. Zwei gekrönte Helme: I) Kleinod von a; Decken: blau-golden; II) der Anker auf der Krone zwischen offenem schwarzen Fluge; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

#### Pistovsky von Greifenstein. (Taf. 164).

Wappenbrief „für Mähren“ mit dem Prädikate „von Greifenstein“ für Jacob Pistovsky dto. 12. 7. 1600. Diese Notiz gibt das k. k. Adelsarchiv in Wien. Schimon in seinem Werke „der Adel in Böhmen, Mähren und Schlesien“ sagt: Adelstand für Jakob Pistovsky, Wirthschaftsbeamten zu Gross-Němčic im Mähren. In Wien ist über eine Adelstandserhebung nichts vorhanden; möglich: dass ein böhmischer Adelsdiplom erteilt wurde, welches im k. k. Statthalterei-Archiv in Prag liegt.

Wappen. In Silber ein goldener Dreieck, auf welchem rechtsgekehrt ein rother Greif ein Stück eines goldenen Rades ohne Nabe mit drei Speichen von sich hält. Geschlossener gekrönter Helm, auf demselben wachsend der Greif. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

#### Pizzon. (Taf. 164).

Böhmischer Adelstand dto. 28. 2. 1711 für Raphael Pizzon, königlicher Richter zu Brünn. Derselbe starb 1719.

Wappen. In Blau ein golden bordürter, mit drei goldenen Sternen belegter rother Balken, beiderseits begleitet von einer rechts fliegenden silbernen Taube mit einem grünen Zweige im Schnabel. Kleinod: auf von Gold, Blau, Roth und Silber gewundenem Bunde offener Flug, rechts von Roth über Silber und links von Blau über Gold getheilt, dazwischen die Taube. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

#### Platteis von Plattenstein (Platteys v. Pl.). (Taf. 164).

Johann Ernst Platteis (Platissius) v. Pl. erhielt von Paul V. den Titel eines päpstlichen Hofprälaten, war Propst und Official der Metropolitankirche zu Olmütz, sowie Canonicus zu Prag, Vyšehrad und Breslau und Archidiacon in Brünn. Zum Bischofe von Olmütz erwählt, starb er 1637 vor der Consecration. Er besass in Mähren Klein-Orechau und Uhrice, welche er 1632 an Anna Litoměřicka von Jizpic überliess.

Nach der series canonicorum ecclesiae Olomucensis führte er nachstehendes Wappen.

Quadriert mit goldenem Herzschilde, in welchem ein schwarzer Adler. 1 und 4 in Schwarz ein silberner Löwe, einwärts gekehrt; 2 u. 3 in Blau 2 goldene Pfähle. Kleinod: Pfauenbusch zwischen 2 Fähnlein: rechts von Schwarz über Silber und links von Blau über Gold getheilt. Decken: schwarz-silbern und blau-golden. Wann dies Wappen erteilt wurde, ist nicht zu eruiren. Es existiren Standeserhebungen auf den Namen Platteis von 1585, 1596, 1605, 1617, 1637 und 1696; doch sind nur die Diplome von 1585 und 1696 im k. k. Adelsarchiv vorhanden.

Der oben genannte Johann Ernst war der Vatersbruder(?) des Johann Pl., königl. böhmischen Hofraths und Hofkanzlei-Secretärs, welcher von Rudolf II. mit dem Prädicate „von Plattenstein“ in den Ritterstand erhoben wurde. Im „Böhmischen Adel“ (p. 21, 7. 18) wird als Datum der Nobilitirung 1. 10. 1585 (mit „v. Plattenstein“) und als

Datum der Ritterstandserhebung 1605, Donnerstag nach Kreuzerhöhung genannt. Ersteres Datum ist (ex cop. dipl.) dahin zu berichtigen: „dass 1585 der Name „Plattenstein“ nicht erteilt wurde und auch wohl diese Nobilitirung nach dem ganz anderen Wappen nicht zu den Platteis von Plattenstein gehören dürfte (1585 lautet der Name auch „Plateiss“).“ Es durften also nur die Diplome von 1696 und 1605 in Betracht gezogen werden: leider ist über dieselben nichts zu eruiren. Im böhmischen Adel (loc. cit.) wird folgendes Wappen gegeben.

Gespalten; vorn in Schwarz an den Spalt gelegter goldener Adler, hinten von Roth und Silber fünfmal getheilt. Kleinod: geschlossener Flug; hinten von Schwarz über Gold getheilt, vorn von Roth und Silber fünfmal getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Johann Karl Platteis v. Plattenstein (Bruder [?] des obengenannten Johann Ernst) wurde dto. Wien 20. 11. 1696 in den Ritterstand erhoben und erhielt nachstehendes Wappen.

Quadriert mit goldenem Mittelschild, in welchem ein schwarzer Adler; 1 u. 4 in Schwarz ein goldener Löwe, einwärts gekehrt und doppelschweifig; 2 u. 3 in Silber 3 rothe Pfähle. Kleinod: doppelter Pfauenschweif zwischen 2 schräg auswärts gestellten Fähnlein; rechts von Schwarz über Gold und links von Roth über Silber getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

Das Wappen von 1585 ist nachstehendes.

Getheilt; oben in Schwarz rechts schreitender goldener Greif; unten eine rothe Spitze, belegt mit silberner Lilie und jederseits begleitet von rother Lilie. Kleinod: geschlossener Flug, vorn in Silber ein rother, mit silberner Lilie belegter Balken, oben und unten begleitet von rother Lilie; hinten von Gold über Schwarz getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

#### Polanowski. (Taf. 164).

Oberschlesisches Geschlecht, nach Polanowitz (Kr. Krenzburg) sich nennend; im 15. und 16. Jahrhundert in den Fürstenthümern Oels und Brieg genannt, sowie auch in Mähren vorkommend.

Wappen. In Roth auf grünem Boden rechts sprengendes ungesatteltes Pferd, auf welchem ein nackter Mann, in der Linken 2 geschrägte Pfeile. Kleinod: das Pferd wachsend. Decken: roth-silbern.

#### Prakisch von Znaymwerth, Ritter. (Taf. 164).

Oesterreichischer Ritterstand dto. 17. 3. 1811 für Jakob Alois Prakisch, Kreishauptmann in Znaym, mit dem Prädikate „von Znaymwerth.“

Wappen. Halbgespalten und getheilt; 1) in Gold schwarzer Doppeladler; 2) in Blau auf grünem Hügel natürliche Enle; 3) in Roth 4 silberne Schräglinksbalken. Zwei gekrönte Helme: I) offener schwarzer Flug; Decken: schwarz-golden; II) drei Straussenfedern; roth, silbern, roth (ex cop. diplom.).

#### Pražma, Präschma, Grafen. (Gfen v. Pr., Frhn v. Bilkau). (Taf. 165).

Mährischer Uradel, als dessen Stammsitz der bei Datschitz gelegene Ort Bilkau betrachtet wird, nach welchem sich das Geschlecht seit 1253 nannte. Um Mitte des 14. Jahrhunderts erwarb das Geschlecht Chudwein (Chudobin) bei Littau und nannte sich unter Festhaltung des ursprünglichen Namens „v. Bilkau und Chudobin,“ sowie auch „Chudobin v. Bařic“ (vgl. diesen Artikel S. 200; T. 138). Beneš v. B. u. Ch. nahm 1417 zuerst den Namen „Pražma“ an, der von seinen Nachkommen nun beibehalten wurde.

1609 erhielt Johann Pr. v. B. die Bestätigung seines Ritterstandes; 17. 2. 1620 wurden die Brüder und Vettern von Prazma Beneš, Sebor, Carl, Johann und Wilhelm in den Freiherrenstand erhoben, welche Erhebung (mit Ausnahme Sebor's) 30. 4. 1625 von Ferdinand II. nochmals ertheilt wurde, da die erste — wohl von Friedrich v. d. Pfalz ertheilt — wahrscheinlich nicht anerkannt wurde; den Grafenstand erhielt dto. Pressburg 24. 5. 1655 Johann Bernard Fr. v. Pr. Das Geschlecht hatte in verschiedenen Gegenden Mährens sich ansässig gemacht, wendete sich aber auch im 16. Jahrhundert nach Schlesien, wo es in den Fürstenthümern Troppau, Teschen und Oppeln Besitz erwarb. Aus Mähren verschwindet das Geschlecht in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und blüht gegenwärtig in der preussischen Provinz Schlesien, wo Friedrich Wilhelm Gf. v. Pr. die Herrschaft Falkenberg O/S. besitzt, welche seit 1779 Familienbesitz ist. Die 16 feldige Ahnentafel des letztgenannten weist nachstehende Geschlechter auf: 1) Gf. Prazma; — 2) Gf. v. Almesloe genannt Tappe; — 3) Gf. Zierotin; — 4) Gf. v. Zierotin; — 5) Gf. v. Zierotin; — 6) Gf. Herberstein; — 7) Gf. Podstatzky von Prusinowitz; — 8) Gf. Zierotin; — 9) Gf. Schaffgotsch; — 10) Gf. Hatzfeldt; — 11) Gf. Stubenberg; — 12) Gf. Strassoldo; — 13) Gf. Wurmbbrand; — 14) Gf. Orsini-Rosenberg; — 15) Gf. Orsini-Rosenberg; — 16) Gf. Breuner.

Was den Besitz des Geschlechtes in Mähren betrifft, so fällt derselbe bis 1417 mit dem der Chudobin von Bařic — wie bereits erwähnt — zusammen. Es standen dem Geschlechte zu: Aschmeritz (Nasoburky; 1373—96); Austerlitz (1500—31); Bilkau (1253); Bilovic (1590 Bernard Prazma v. Bilkau); Bohuslavic (1379 Stefan von Chudobin); Chropin (1596 Bernard Prazma; 1610 Wilhelm — auch auf Břest und Zalkovic — bis 1612; hierauf Scheber und Carl bis 1615); Chudwein (Chudobin) 1349 Stephan, 1355 Herdon und Mikeš, 1365—68 Jan, 1376 Nikolaus und Beneš, 1376—90 Johann, 1385 Beneš, 1390 Stefan und Beneš, 1398 Johann und sein Sohn Zdislav 1398, Wilhelm 1405, Beneš 1405—16, Nicolaus 1419, Benedict v. Bělkov 1437; Chvalkovic (1409 Stefan, 1437 Nikolaus v. Bilkau); Drahanovic (1412 Beneš, 1437 Schebor); Dražovic (1406—8); Eywanowitz (1539 Benedict Prazma; Peter 1574; dann wieder 1765); Hluchov (1759—89); Hlussowitz (1385—1415); Hradisko (1595); Kirwein (Skrbeň; 1574—79); Kovařov (1392—1405); Krakovec (1460); Lešna (1481—1567) mit Perna, Vysoka, Příklad und Lhota; Luka (1381—1409); Milonic (1732—56); Morein (1576—86); Orlov mit Orlovic, Malkovic, Hoštic und Medlovic (1555—83); Podhaj (1417); Poliček (1409—37); Savin (1355—92); Schlatten (1619); Slatinka (1437—46); Sobačov (1412); Těšic (1409—14); Uhric (1570—89); Vicoméřic (1437—1530); Vicoméřic (1770—98); Vrahovic (1397); Žeravic (1565—90).

Wappen. In Blau ein goldenes Hirschgestänge von 14 Enden. Kleinod: Schildesfigur. Decken: blau-golden.

#### Preyss, Ritter. (Taf. 165).

Böhmischer Ritterstand dto. 22. 3. 1710 für Franz Philipp Preyss, Secretär bei dem königlichen Tribunale in Mähren.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein rechts aufgerichtetes silbernes Einhorn; 2) in Schwarz zu Pfahl gestelltes goldgriffiges Schwert; 3) in Schwarz zunehmender goldener Mond, schräglinks durchbohrt von goldenem Pfeile. Kleinod: das Einhorn wachsend zwischen offenem, von Schwarz und Gold verwechset getheilten Flügel. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

#### Probst. (Taf. 165).

Erländischer Adelstand dto. 18. 12. 1745 für Michael Josef Probst, Landes-Advokaten in Mähren.

Wappen: Getheilt; oben in Blau ein gestürzter silberner Sparren, einen silbernen Stern einschliessend; unten in Roth ein goldener Pfahl. Kleinod: auf roth-silbern-blau-goldenem Bunde ein geschlossener Flug; vorn schwarz, hinten golden (ex cop. diptom.).

#### Prokopp von Rabstein. (Taf. 165).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Rabstein“ dto. 23. 9. 1719 für Franz Bernhard Prokopp, kaiserlichen Postmeister zu Olmütz und dto. 23. 8. 1765 für dessen Bruderssohn Ludwig Ferdinand, mährischen Gubernialrath.

Ersterer erwarb 11. 12. 1719 die beiden Güter Zéranovic und Pílepe und starb 24. 4. 1727. Seine Wittwe Maria Klara, geb. v. Jacoby, löste 1728 und 1734 die Antheile sowohl des Stiefsohnes Franz Ferdinand, wie des rechten Sohnes Josef Anton ab, starb aber 1735, worauf das Landrecht beide Güter verkaufte.

Wappen a) 1719. Gespalten; vorn in Silber auf einem natürlichen viereckigen Steine ein rechts gekehrter natürlicher Rabe mit aufgesperrem Schnabel und ausgeschlagener Zunge; hinten in Blau ein goldener Löwe, rechts gekehrt. Kleinod: auf der Krone der Stein mit dem Raben. Decken: schwarz-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

b) 1765. Schild von a). Zwei gekrönte Helme. I) Der Löwe wachsend; Decken: schwarz-silbern; II) Kleinod von a); Decken: blau-golden (ex cop. diplom.).

#### Prostěboř (Prostibor). (Taf. 165).

Böhmischer Uradel; im 15. Jahrhundert auch in Mähren vorgekommen. Dietrich v. Pr. vermählte sich mit Anna v. Heraltic und wurde mit derselben von seiner Schwiegermutter Ursula 1470 auf Stannern in Gemeinschaft genommen. 1476 besass Anna mit ihrer Schwester Dorothea Stannern mit Mitteldorf, Dürre und Falkenau je zur Hälfte und als Dorotheas Gatte Johann von Krasovic 1492 starb, nahm letztere auch für ihren Antheil den Schwager Dietrich von Prostěboř in Gemeinschaft, was dieser 1495 auch mit Niklas Rubik v. Hlavatec that.

Wappen. Gespalten; vorn roth ohne Bild; hinten von Silber und Roth fünfmal getheilt. Kleinod: geschlossener Flug; vorn die Theilung der hinteren Schildeshälfte, hinten roth. Decken: roth-silbern.

#### Předborsky. (Taf. 165).

Mährischer Uradel mit einem Dorfe Předbor als Stammsitz. Eva Předborsky starb 6. 9. 1603 als Gemahlin des Grafen Bohuchval Jaroslaus v. Nachod und wurde zu Žerotice begraben.

Wappen. Ein Seehund (Wořikowsky'sche Sammlung).

#### Pugnetti, Freiherren. (Taf. 165).

Böhmischer Freiherrenstand dto. 9. 2. 1735 für Josef Anton v. P., k. k. Obersten der Artillerie. Dessen Sohn Rudolf Fhr. v. P., k. k. Oberst der Cavallerie, kaufte 1762 die Herrschaft Weiss-Oelhütten, welche nach seinem Tode seine Gemahlin Josefa, geb. Jankovsky v. Vlašim übernahm. Nach deren 20. 3. 1781 ohne Testament erfolgtem Tode folgte ihr ältester Sohn Anton, k. k. Oberlieutenant, im Besitze, der aber 1782 den Besitz verkaufte.

Wappen. Halb gespalten und getheilt. 1) In Schwarz ein geharnischter Schwertarm, einwärts gekehrt; 2) in Gold eine grosse rothe Fahne, schräglinks gelegt und mit silbernem Halbmonde belegt; 3) in Blau drei schmale silberne Schräglinksbalken, oben und unten je be-

gleitet von silbernem Sterne. Zwei Helme: I) aus der Krone der Schwertarm wachsend und einwärts gekehrt; Decken: schwarz-golden; II) auf silbernem Bunde wachsend ein roth-gekleideter Mann, auf dem Haupte einen silbernen Türkenbund, in der ausgestreckten Rechten die Fahne aus 2 und die Linke in die Seite gestützt; Decken: blau-silbern (ex cop. diplom.).

**Rangkl, Edle von Rangstein.** (Taf. 165).

Erländischer Adelstand mit dem Prädicate „Edler von Rangstein“ dto. 29. 5. 1781 für Ignaz Rangkl, mährischen Landesadvocaten.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein Degen und ein Dolch geschrägt; 2 und 3 in Gold eine silberne Säule. Kleinod: aus der Krone wachsend zwei gegen einander gewendete geharnischte Arme, der rechte einen Degen und der linke einen Dolch nach abwärts geschrägt haltend. Decken: roth-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

**Rauppa, Raupowa (Roupa, Roupowa).** (Taf. 165).

Böhmischer Uradel; seit 1838 im Herrenstande vorkommend und von dem gleichnamigen Schlosse bei Klattau den Namen führend. Urkundlich wird das Geschlecht schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts genannt und lässt von Otto v. R. — 1338 Hofmarschall des Königs von Böhmen — bis in das 17. Jahrhundert sich die directe Stammreihe verfolgen.

Der verhängnisvolle Aufruhr der mährisch-böhmischen Stände brachte — wie so vielen anderen Geschlechtern — auch den Raupa Verderben. In Böhmen war Wenzel v. R., Oberst-Kanzler des Königreichs, ein treuer Anhänger Friedrichs von der Pfalz und musste nach der Schlacht am weissen Berge exiliren; in Mähren war Wilhelm v. R., Oberst-Landrichter der Markgrafschaft, einer der Directoren der aufrührerischen Stände und musste ebenfalls fliehen. Er besass die königliche Burg zu Znaim als Pfandinhaber seit c. 1590, wozu er noch Brenditz (Přimětice), Mladoňovic (bis 1616), Slavikovic, Ober-Dannowitz, Moratic (zum Theil), Bonitz mit Gaiwitz und Pratsch erworben hatte, welche alle confiscirt wurden; ebenso hatte er 1579—1600 Napajedl und von 1580—97 Néměc, Laskes, Radisch, Modes, Stallek und Stoitzten im Besitze. Ausserdem erscheint noch 1609—25 Zdeněk v. R. mit seiner Gattin Susanna auf Budkau, Lom, Trpišovic, seit 1619 auf Mladoňovic, seit 1610—25 auf Lesonic mit Cidlin, Milatic und Roth-Martinkau.

Wilhelm v. R. floh nach Schlesien, erwarb Jackschenu (Kr. Breslau) und hinterliess einen gleichnamigen Sohn, welcher mit seinem 1674 erfolgten Tode den Mannesstamm des Geschlechtes beschloss. Seine einzige Tochter Anna Dorothea (\* 3. 11. 1651) vermählte sich 1671 mit Heinrich Gfen von Reuss und starb 17. 6. 1698 als letzter Spross des alten Stammes. Die sechszehnfeldige Ahnentafel derselben zeigt nachstehende Geschlechter: 1) Raupa; — 2) Wartenberg; — 3) Krajir v. Kraigk; — 4) Gf. Schlik; — 5) Ričan; — 6) Malovec; — 7) Smiricky von Smiric; — 8) Hasenburg; — 9) Raupa; — 10) Sternberg; — 11) Vřešovic; — 12) Kaplir v. Sulevic; — 13) Svihovský v. Riesenburg; — 14) Gf. Guttenstein; — 15) Krajir v. Kraigk; — 16) Schellenberg zu Kost.

Wappen. a) Stammwappen. In Silber ein schwarzer Pfahl. Kleinod: ein silbernes und ein schwarzes Horn. Decken: schwarz-silbern.

b) Herrenstandswappen. Schild von a, nur noch belegt mit goldenem Adler. Kleinod von a, vor welchem der goldene Adler. Decken: schwarz-silbern.

**Reichmann von Hochkirchen.** (Taf. 165).

Oesterreichischer Adelstand mit dem Prädicate „von Hochkirchen“ dto. 13. 12. 1777 für Alois Konrad R., Platzhauptmann in Brünn. Ein Sohn desselben war mährisch-schlesischer Gubernialrath in Brünn und leitete die Anlegung des Dorfes Reichmannsdorf bei Brünn, welches nach ihm den Namen erhielt.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Blau goldener Löwe, einwärts gekehrt und schwertschwingend; 2) in Roth geharnischter Fuss, mit dem Knie nach rechts gebogen und silbern gespornt; 3) in Silber auf grünem Boden natürlich steinfarbener Zinnenthurm. Kleinod: der Fuss auf der Krone knieend. Decken: blau-golden und roth-silbern (ex cop. diplom.).

**Richter von Falkau.** (Taf. 166).

Oesterreichischer Adelstand dto. Wien 16. 2. 1819 mit dem Prädicate „von Falkau“ für Heinrich Richter, k. k. Rittmeister bei der Monturskommission in Brünn.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Blau aus grünem Gebüsch aufliegender Falke; 2 und 3 in Roth zwei geschrägte Schwerter, auf der Schrägung belegt mit goldenem Schilde, in welchem ein rother, rechts gekehrter Löwe. Kleinod: vier Straussenfedern: blau, silbern, roth, silbern. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. diplom.).

**Richter von Heldenherz.** (Taf. 166).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Heldenherz“ dto. 23. 3. 1747 für Franz Josef Richter, bischöflich Olmützer Rath und Consistorial-Assessor.

Derselbe war ein Vetter des Johann Josef Herzmansky von Heldenherz, Schlüsselamtmanns zu Kremsier, als dessen Erbe ihm Prädicat und Wappen desselben verliehen wurde.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Silber auf grünem Hügel ein rothes Herz; 2 und 3 aus dem Fusse wachsend ein Mann in goldenem Rocke mit rothem Gürtel, auf dem Haupte einen roth gestülpten, abhängenden, goldenen Heidenhut, die rechte Hand auf die Brust gelegt und die linke in die Seite gestützt. Kleinod: zwischen offenem schwarzen Fluge der Mann aus der Krone wachsend, in der erhobenen rechten Hand das Herz und die linke in die Seite gestützt. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

**Rieger.** (Taf. 166).

Erländischer Adelstand mit „Edler von“ dto. 2. 1. 1754 für Josef Franz Rieger, in Diensten bei dem Kreisamte zu Znaim.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 im silbernen, mit einem rothen Balken belegten Felde ein rechts gekehrter geharnischter Arm, säbelschwingend; 2 und 3 in Roth einwärts gekehrt ein silberner Storch. Kleinod: der Arm aus der Krone wachsend zwischen offenem schwarzem Fluge. Decken: roth-silbern (ex cop. diplom.).

**Rohaczek von Adlerskron, Ritter.** (Taf. 166).

Böhmischer Ritterstand dto. 14. 6. 1660 für Johann Carl Rohaczek mit dem Prädicate „von Adlerskron.“ Derselbe vermählte sich um 1665 mit Anna Maria Stand von Hammersdorf, verwittwete Vlkovsky von Aubertovic und erlangte durch diese Vermählung den Besitz der Herrschaft Krizanau, starb aber ohne Erben 23. 3. 1670.

Wappen. Quadrirt; 1 in Blau gekrönter goldener Löwe, einwärts gekehrt; 2 und 3 von Roth und Silber zweimal getheilt, jeder Theil balkenweise belegt mit

3 Rosen verwechselter Farbe; 4) in Gold ein gekrönter schwarzer Adler, einwärts gekehrt. Kleinod: der Adler auf der Krone. Decken: roth-golden-schwarz-blau (!; ex cop. diplom.).

**Romov.** (Taf. 166).

Böhmischer Uradel; in verschiedenen Stämmen und mit verschiedenen Beinamen in Böhmen und Mähren weit verbreitet, jedoch nicht mehr blühend. Begütert gewesen mit Hochdorf, Bransov, Milotic, Dubnian, Blaškov, Osova, Heřmanic u. a. m.

Wappen. In Gold zwei geschrägte schwarze Baumstämme, oben und unten abgehauen und auf jeder Seite mit zwei gestümmelten Aesten versehen. Kleinod: vor natürlichem Pfauenschwefel liegendes goldenes bequastetes Kissen, belegt mit natürlichem Fische. Decken: schwarz-golden.

**Rosenzweig.** (Taf. 166);

Oesterreichischer Adelstand dto. 3. 11. 1774 mit „Edler von“ für Johann Anton Rosenzweig, Rathmann zu Brünn. Ein Nachkomme desselben war der gelehrte Orientalist, k. k. Hofsecretär und Dolmetsch in Wien Vinzenz Edler von Rosenzweig (\* 1791).

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein silberner Greif, einwärts gekehrt; 2 und 3 in Blau ein goldener, oben und unten zweimal gezinnter Balken zwischen zwei goldenen Lilien. Kleinod: auf der Krone eine natürliche Stielrose zwischen zwei Hörnern, rechts von Silber über Roth und links von Blau über Gold getheilt. Decken: roth-silbern und blau-golden (ex cop. diplom.).

**Rostek von Bzi.** (Taf. 166).

Oberschlesisches Geschlecht; im 15. Jahrhundert in Mähren vorgekommen (Wořikowsky'sche Sammlung).

Wappen. Im Schilde links gehende Kuh (ex sig.).

**Rubik von Hlavatec** (Raubyk v. Hl.). (Taf. 166).

Mährischer Uradel. 1495 Niklas R. v. Hl. auf Stanern, Dürre, Mitteldorf und Falkenau; 1530 noch auf Newzehle.

Wappen. Gespalten; vorn gerautet, hinten ohne Bild. Kleinod: Flügel, bezeichnet wie der Schild.

**Rudowsky** (Radawsky). (Taf. 166).

Polnisches Geschlecht. Laurentius Josef v. R. wurde nach zurückgelegten theologischen Studien in das Domkapitel zu Olmütz aufgenommen und war 1659–61 Pfarrer und Dechant zu Gross-Meseritsch. 1662 kaufte er das Gut Chudwein c. pert., welches er letztwillig seinem Schwestersonne Andreas Leopold Fhrn v. Wolszynski überliess. Er starb 1665.

Wappen. Quadrirt mit rothem Herzschilde, in welchem ein nach rechts gehender silberner Widder. 1 u. 4 in Blau ein steigender goldener Mond, überhöht von zwei pfahlweise gestellten goldenen Sternen; 2 und 3 in Roth eine bis zur Mitte aufsteigende silberne Mauer, auf welcher neben einander drei Zinnenthürme stehen, jeder überhöht von goldenem Sterne. Auf dem Schilde eine Krone (Abbildung aus dem Kapitelsaale des Domkapitels in Olmütz).

**Rus von Doloplas.** (Taf. 166).

Uradel; Zweig des ausgebreiteten Stammes Doloplas (vgl. den Artikel Stolbasky von Doloplas). Wenzel Rus v. Doloplas 1407–37 auf Tršíc.

Wappen. In Schwarz zwei silberne Schräglinksbalken. Kleinod: schwarzer Flügel, bezeichnet wie der Schild. Decken: schwarz-silbern.

**Ryssan vom Modrzicz** (Ryšán v. Modřic). (Taf. 166).

Uradel. Hans R. v. M. und seine Gattin Katharina besitzen 1459 Řečkovice und erwarben 1466 Šumic und Vytovic. Nach des Gatten Tod nahm die Wittve 1476 ihre Töchter Martha und Regina darauf in Gemeinschaft, von denen der Besitz 1490 abkam. Bald nach 1500 besass Wenzel R. v. M. Schöllschitz, welches 1560 caduk wurde.

Wappen. In Blau zwei goldene Balken, zwischen welchen zwei und im Schildesfusse eine goldene Rose. Kleinod: offener blauer Flug, bezeichnet wie der Schild. Decken: blau-golden. (Paprocky gibt noch ein zweites Wappen. Schild wie vorstehend. Zwei Helme: I) auf blau-goldenem Bunde das Kleinod des Stammwappens; II) ein goldenes Horn. Decken beider Helme: blau-golden).

**Rziczam** (Rziczansky v. Rz., Řičan). (Taf. 167).

Böhmischer Uradel; urkundlich seit dem 13. Jahrhundert vorkommend; in Mähren erscheint das Geschlecht bereits 1285 auf dem gleichnamigen Stammsitze, welcher bis 1476 im Besitze blieb. Auf demselben erscheinen: 1245 Karl v. Rz. mit seinen Brüdern Mylicius, Zdik und Heyborins; 1250 Ladislaus; 1349 Albert; 1364 Artleb und Johann; 1373 Otto; 1390 Heinrich; 1398 Friedrich; 1412 Artleb und Proček; 1446 Andreas und Georg; 1453 Machna; 1476 Johanna, Litka und Afra. Das Geschlecht hatte sich in verschiedene Zweige getheilt: Kavka v. Rz., Zeleny v. Rz., Rziczansky v. Rz. u. a. m. und erwarb in Mähren zahlreichen Grundbesitz, welcher im 17. Jahrhundert wegen Theilnahme desselben an den böhmisch-mährischen Wirren zum Theil wieder verloren ging. Das Geschlecht erlosch um Anfang des 19. Jahrhunderts. Ausser Rziczam finden sich noch als Besitzungen vor: Drinov, Radotic, Beranau, Wilimovic, Sebrovic, Křizanovic, Mōdritz, Vyzovic, Budischkowitz, Roseč, Otnic, Gutwasser, Lhotic, Mladoňovic, Rothenburg, Jersic, Chotia-buditz, Vrbic, Veszcze, Hrotovic, Vodonec, Křhov, Ober-Dannowitz, Cermakovic, Bauschitz u. a. m.

Wappen. a) In Roth drei silberne gestielte Seeblätter in Deichsel gestellt. Kleinod: auf roth-silbernem Bunde geschlossener rother Flug. Decken: roth-silbern (Stammbuchblatt von 1692).

b) Schild von a. Kleinod: Schildesfigur vor offenem rothen Flügel. Decken: roth-silbern.

**Rziczam** (Řičan). (Taf. 167).

Ausser vorstehendem Geschlechte findet sich in Mähren noch ein zweites Geschlecht dieses Namens mit gänzlich verschiedenem Wappen. Ob dasselbe auf einem der vorgenannten Orte ansässig gewesen, ist möglich, liess sich aber nicht eruiren (Wořikowsky'sche Sammlung).

Wappen. Im Schilde zwei geschrägte Beile.

**Řečický v. Řečic** (cf. Rzezciczky, p. 117; T. 91). (Taf. 167).

Ausser dem loc. cit. gebrachten Wappen findet sich noch ein anderes in mährischen Urkunden: wohl einem andern Geschlechte angehörig, über welches aber näheres nicht zu eruiren war (Wořikowsky'sche Sammlung).

Wappen. Im Schilde nach rechts aufgerichteter Wolf.

## Řídkost' von Hobzi. (Taf. 167).

Uradel; von Hobzi (deutsch: Althart) den Namen führend. 1351 kauften die Brüder Adam, Sičko und Peter Althart c. pert.; 1353 verkauften die letztgenannten Althart an den Znaymer Archidiakon Bořuta — der zugleich den Beinamen „von Hobzi“ annahm — und seine Brüder Hynek, Ješek und Dalibor. 1415 verkaufte Peter v. H. seinen Antheil von Althart; 1446 nahm Eliška v. H. ihren Gatten auf die Hälfte ihres Heiratsgutes in Gemeinschaft, während die Wittve nach Andreas v. H. ihren dasigen Besitz verschenkte und 1447 verkaufte Ceník v. H. seine ererbte Hälfte von Althart.

Wappen. Im Schilde zwei geschrägte Beile.

## Sabathyn von Sabona. (Taf. 167).

Böhmischer Ritterstand mit dem Prädicate „von Sabona“ dto. 6. 10. 1705 für Georg Sabathyn, Dr. jur. und Landesadvocaten in Mähren.

Wappen. Quadrirt; 1 und 4 in Roth ein schrägrechter silberner Strom nach der Figur belegt mit einer „Rutte“ (Fisch); 2 und 3 in Gold ein roth gekleideter Knabe, auf dem Haupte einen rothen, blau aufgeschlagenen Hut, in der ausgestreckten Rechten eine Rutte mit dem Kopfe einwärts gekehrt haltend und die Linke in die Seite gestützt. Kleinod: der Knabe auf der Krone. Decken: schwarz-golden (ex cop. diplom.).

## Sagar. (Taf. 167).

Erbländischer Adelstand dto. 12. 4. 1776 mit „Edler von“ für Johann Baptist Michael Sagar, Kreisphysikus in Iglau.

Derselbe war geboren 2. 11. 1732 zu Kranisky in Krain, promovirte 1762 zu Wien zum Dr. med. und wurde 1763 zum Iglauer Kreisphysikus ernannt. 1775 von der Akademie der Naturforscher als Mitglied aufgenommen, wurde er wegen seiner Verdienste bei Epidemien 1776 in den Adelstand erhoben; als jedoch 1784 das Kreisamt nach Gross-Meseritsch übertragen wurde, legte er sein Amt nieder und zog nach Prag, wo er nach 1810 starb, nachdem er durch mehrere medicinische Werke sich ein rühmliches Andenken geschaffen hatte.

Wappen. In Blau im rechten Obereck ein silberner Stern, gegen welchen sich schrägrechts eine silberne gekrönte Schlange aufwärts windet. Kleinod: die Schlange auf der Krone pfahlweis gestellt zwischen offenem blauen Flügel. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

## Sallaba. (Taf. 167).

Böhmischer Adelstand dto. 27. 1. 1781 mit „Edler von“ für Johann Caspar Sallaba, k. k. Rath und ständischen Creditsbuchhalter in Böhmen; böhmischer Ritterstand für den Sohn des Vorgenannten, Wenzel Edlen von Sallaba, Wechsel- und Börse-Sensal dto. 16. 11. 1840; österreichischer Freiherrenstand dto. 11. 3. 1848 für Johann Heinrich v. Sallaba, k. k. Generalfeldwachtmeister als Ritter des Ordens der eisernen Krone II. Klasse. Barbara v. S. kaufte 10. 5. 1810 den Freihof in Maloměřic bei Brünn, welcher später wieder an Matthias Pešina veräußert wurde.

Wappen (bei allen drei Standeserhöhungen gleich). Quadrirt; 1 und 4 in Blau auf grünem Boden einwärts gehender silberner Ochse; 2 und 3 in Silber an den inneren Feldestrand gelegte und von einer Thür durchbrochene rothe Stiege, auf welcher ein brauner Hund mit goldenem Halsbande emporsteigt. Kleinod: wachsender schwarzer Adler. Decken: blau-silbern und roth-silbern (ex cop. dipl.).

## Sartori. (Taf. 167);

Erbländischer Adelstand dto. 17. 2. 1759 für Franz Anton Sartori, Stadtraths-Primator und Wirtschafts-Inspector der königl. Hauptstadt Olmütz. Derselbe hatte an der Vertheidigung von Olmütz bei der preussischen Belagerung 1758 hervorragenden Antheil genommen, in Folge dessen er mit den übrigen Rathsmitgliedern nobilitirt wurde.

Wappen. Unter silbernem, mit drei rothen Rosen balkenweise belegtem Schildeshaupte und über grünem Schildesfusse gespalten: vorn in Blau rechts gekehrter silberner Schwan, hinten in Roth rechts gekehrter goldener Greif. Kleinod: der Greif wachsend, in der rechten Klaue einen Stengel mit drei rothen Rosen. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. dipl.).

## Schaffenburg (Schaper v. Sch.) (Taf. 167).

Erbländischer Adelstand mit dem Prädicate „von Schaffenburg“ dto. 30. 1. 1741 für Johann Heinrich Schaper, äusseren Rath in Wien; erbländischer Ritterstand für dessen Söhne Josef und Karl, k. k. Kürassierlieutenant dto. 8. 5. 1755.

Dem Geschlechte standen in Mähren die Güter Hlučohv und Žeranovic mit Prälepe zu.

Wappen. a) 1741. In Gold eine bis zum oberen Schildesrande reichende eingebogene rothe Spitze, in welcher auf grünem Boden eine dreithürmige Burg, überhöht von goldener Rose. Beiderseits ist an die Spitze ein gekrönter schwarzer Adler gelegt. Kleinod: zwischen offenem — rechts von Gold über Schwarz und links von Roth über Silber getheilten — Flügel aus der Krone wachsend roth gekleideter Jüngling mit silbernem Gurte und um das Haupt ein roth und silbernes abflatterndes Band, in der erhobenen rechten Hand eine rothe Stielrose und die linke in die Seite gestützt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) Schild von a. Zwei gekrönte Helme. I. wachsender gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden; II. der Jüngling aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

## Scharff. (Taf. 167. 168).

Erbländischer Ritterstand mit dem Ehrenworte „Edler von“ dto. 2. 11. 1792 für Franz Vinzenz v. Sch., k. k. Hofrath; erbländischer Freiherrenstand dto. 25. 2. 1813 für dessen Sohn Johann, Besitzer von Oslavan, Mülhfrau und Hödnitz.

Der Vater des Ritterstandserwerbers war k. k. Rath, Münzmeister, Oberst-Münz- und Bergmeisteramts-Mitadmirator in Böhmen. Franz Vinzenz R. v. Sch. hinterliess 2 Söhne: Johann und Franz Xaver. Ersterer hatte 1789 die Religionsfondsherrschaft Oslavan in Erbpacht übernommen und kaufte dieselbe 1800; 1804 erwarb er das Gut Brunow III, überliess es aber schon 1805 seinem Bruder Franz Xaver, der dasselbe 1806 gegen Uhric veräußerte, welches er aber bereits 1808 wieder verkaufte. Johann kaufte 1801 die Güter Mülhfrau und Hödnitz, welche er 1834 veräußerte; Oslavan hinterliess er bei seinem Tode 7. 7. 1841 seinen drei Töchtern Henriette, Franziska und Johanna, die es veräußerten. Mit dem Tode des Freiherrn Johann erlosch der Mannesstamm des Geschlechtes.

Wappen. a) 1792. In Blau ein nach rechts aufgerichteter natürlicher Panther, in den Vorderpranken ein goldenes Salzküffel haltend. Zwei gekrönte Helme: I. der Panther aus der Krone wachsend; II. drei Straussenfedern: blau, golden, blau. Decken beider Helme: blau-golden (ex cop. dipl.).

b) 1813. Schild von a. Drei gekrönte Helme: I. der Panther; Decken: blau-golden; II. schwarzer Doppeladler auf der Krone; Decken: schwarz-golden; III. die drei Straussenfedern; Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

**Schauer von Schaurfels (Schauerfels).**

(Taf. 168).

Reichsadelstand mit dem Prädikate „von Schaurfels“ dto. 4. 6. 1753 für Franz Xaver Hiacyth Sch., Official der niederländischen Staats- und Kriegskanzlei der Kaiserin, kurmainzischer und bischöflich Augsburger Hofrath. Derselbe wurde als mährischer Repräsentationsrath dto. 14. 6. 1760 unter dem Namen „Schauerfels“ in den erb-ländischen Ritterstand erhoben.

Wappen. a) 1753. Quadrirt; 1 und 4 in Blau auf schroffem Felsen stehende natürliche Gemse, rechts gekehrt; 2 und 3 in Silber zu Pfahl gestellter Pfauenschweif. Kleinod: der Pfauenschweif auf der Krone. Decken: blau-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1760. Schild von a. Zwei gekrönte Helme mit blau-silbernen Decken: I. Kleinod von a; II. die Gemse aus der Krone wachsend zwischen zwei Palmzweigen (ex cop. dipl.).

**Scheth Ritter von Bohuslav. (Taf. 168).**

Erb-ländischer Ritterstand mit dem Prädikate „von Bohuslav“ für Josef Leopold Scheth, Gubernialrath und Domherrn in Brünn dto. 15. 4. 1819. Derselbe war Gymnasialprofessor in Feldkirch, Doctor und Professor der Theologie in Innsbruck und Olmütz, sowie Consistorial-assessor in Breslau. 1819 wurde er Domherr und Gubernialrath in Brünn, übergang aber 1820 als Dompropst nach Brixen.

Wappen. Schrägrechts getheilt; oben in Grün aus dem linken Schildesrande hervorgehend ein weissgekleideter Arm, in der Hand ein goldenes Rauchfass, aus welchem Rauch aufsteigt; unten in Blau eine goldene, strahlende Sonne, belegt mit einem Auge Gottes. Zwei gekrönte Helme: I. geschlossener Flug, vorn grün, hinten golden; Decken: grün-golden; II. zwei von Blau und Gold verwechselt getheilte Hörner; Decken: blau-golden (ex cop. dipl.).

**Schindler Edle von Račičzborg. (Taf. 168).**

Oesterreichischer Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „von Račičzborg“ dto. Wien 15. 6. 1884 für Anton Oskar Schindler.

Derselbe — ein Nachkomme des Justitiärs und Herrschaftsinspectors Josef Schindler, welcher 1825 die Herrschaft Königfeld mit dem Gute Važan und 1826 die Herrschaft Rečkovic kaufte -- besitzt als Erbschaft nach seinem Vater Anton Sch. letztgenannte Herrschaft noch gegenwärtig (cf. Husehka).

Wappen. Durch eine eingebogene, bis zum oberen Rande reichende blaue Spitze von Gold und Roth gespalten. 1 zwei schwarze Schräglinksbalken; 2 einwärts gekehrter goldener Löwe. In der Spitze auf grünem Boden eine zweithürmige Burg mit schwarzem, beiderseits von einem schwarzen Schussloche begleitetem Thore und einem schwarzen Fenster in jedem Thurme. Kleinod: der Löwe aus der Krone wachsend. Decken: blau-golden und roth-golden (ex cop. dipl.).

**Schipko von Schihoffen. (Taf. 168).**

Ritterstand dto. Wien 11. 12. 1688 für Friedrich Ehrenreich Schipko mit dem Prädikate „von Schihoffen“; böhmischer Freiherrnstand für dessen Sohn Johann Wilhelm dto. 22. 3. 1719.

Friedrich Ehrenreich Sch. v. Sch. — dessen Vater Ehrenreich Sch. bei der kaiserlichen Hofkammer gedient hatte — war Proviandverwalter der Armee in Pommern, dann Feld-Kriegs-Commissär in Ungarn und 1684 Ober-Kriegs-Commissär in Mähren. 1689 erkaufte er Gross-Němčic, was er 1707 seinem Sohne Johann Wilhelm hinterliess, von welchem es 1736 seine Schwester (oder Tochter?) Barbara, vermählt mit Philipp Gfen v. Serenyi erbe.

Wappen. a) 1688. In Blau ein rother Schrägrechtsbalken, belegt mit drei goldenen Sternen. Kleinod: goldener Stern. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

b) 1719. In Silber der rothe Schrägbalken mit den Sternen. Kleinod von a. Decken: roth-golden und roth-silbern (ex cop. dipl.).

**Schläger von Schlägerm, Ritter. (Taf. 168).**

Ritterstand dto. 16. 11. 1676 mit dem Prädikate „von Schlägerm“ für Alexander Alois Schläger.

Derselbe war zuerst Hofmeister und Secretär des Grafen Serenyi, Landeshauptmannes in Mähren und wurde später Verwalter und Güteradministrator desselben. 1685 erkaufte er das Gut Drnovic mit Voděrad, Žerátek, Stichov, Lačnov, Lhota, Kunie, Taubor, Hluboky, Rosička und Austup, was er seinem Sohne Karl Josef hinterliess. Dieser starb 5. 4. 1726, nachdem er schon 1717 letztwillig seine Söhne Josef Max, Christophorus, Anton, Johann und Karl zu seinen Erben eingesetzt hatte, in deren Namen das Landrecht 1728 Drnovic c. pert. verkaufte. Josef Max R. v. Schl. besass auch den Freihof zu Martinic, welchen er 1731 veräusserte.

Wappen. Quadrirt; 1 in Silber aus dem Fusse wachsender einwärts gekehrter Mohr mit goldenem Halsringe und drei — silbern, roth, blauen — Straussenfedern auf dem Kopfe, um die Hüften einen Schurz von oben solchen Straussenfedern, in der Linken einen Pusikan schwingend und die Rechte in die Seite gestützt; 2 und 3 in Roth einwärts gekehrter geharnischter Arm mit einem Säbel in der Faust; 4 in Silber einwärts gekehrter rother Löwe, doppelschweifig, gekrönt und mit beiden Vorderpranken ein blankes Schwert haltend. Zwei gekrönte Helme: I. der Mohr aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-golden; II. der Löwe aus der Krone wachsend, aber golden; Decken: roth-silbern (ex cop. dipl.).

**Schmilauer von Schmilau. (Taf. 168).**

Wappenbrief 1582 Mittwoch nach Jubilate für Johann Georg, Bartholomäus, Johann und David Schm. v. Schm.

Iglauer Patriziergeschlecht, seit Anfang des 16. Jahrhunderts im Rathe vorkommend. 1545 erkaufte Peter Schm. Zeisau, Poppitz und Klein-Neustift; 1556 wird Augustin Schm. als junger Rathsherr erwähnt († 18. 5. 1581); 1615 Bartholomäus Schm. Abgesandter in Stadtangelegenheiten an Kaiser Matthias. Das Geschlecht erlosch 1637 mit Peter Schm. v. Schm., Dr. med., welcher das Jesuitencollegium zu Iglau als Universalerben einsetzte.

Wappen. In Gold eine bis zur Schildesmitte aufsteigende dreizinnige natürliche Quadermauer, auf welcher ein schwarzer Hahn nach rechts steht, in der erhobenen rechten Klaue eine Lanze schräglings haltend. Kleinod: auf schwarz-goldenem Bunde der Hahn. Decken: schwarz-golden.

**Schöllner, Ritter. (Taf. 168).**

Oesterreichischer Ritterstand dto. 29. 4. 1863 für Philipp Schöllner, Grossgrundbesitzer und Gross-Industriellen in Prag als Ritter des Ordens der eisernen Krone

III. Klasse. Auch in Brünn besitzt das Geschlecht grosse Fabrikanlagen und in neuester Zeit erwarb Paul Ritter von Schöller die Herrschaft Ratschitz bei Wischau.

**Wappen.** Quadrirt; 1 und 4 in Gold drei schwarze Balken; 2 in Blau ein goldenes Kammrad; 3 in Blau ein gesenkter goldener Anker. Zwei Helme: I. offener schwarzer Flug, dazwischen goldene Lilie; Decken: schwarz-golden; II. offener blauer Flug, jeder Flügel belegt mit auffliegender goldener Biene; Decken: blau-golden.

**Schosthall, Edle von Pffichtentreu.** (Taf. 168).

Erbländischer Adelstand mit dem Prädikate „Edler von Pffichtentreu“ dto. 7. 11. 1775 für Martin Wenzel Schosthall, Sekretär bei dem Landes-Gubernium in Mähren.

**Wappen.** In Silber ein goldener Ring mit 3 abwärts hervorbrechenden rothen Flammen, aus dessen oberen Rande ein schwarzer Hund mit rothem Halsbande hervorwächst, welch' letzteres mit der Zahl 3 bezeichnet ist. Kleinod: auf der Krone ein rother Berg, auf welchem ein natürlicher Bienenkorb steht, welcher von acht Bienen kreisförmig umgeben ist; der Bienenkorb ist besteckt mit 3 Straussenfedern, einer schwarzen zwischen zwei silbernen. Decken: schwarz-silbern und roth-golden (ex cop. dipl.).

**Schubert von Blauenfels, Ritter.** (Taf. 168).

Böhmischer Ritterstand dto. 18. 6. 1681 mit dem Prädikate „von Blauenfels“ für Georg Leonhard Schubert; Bestätigung des Ritterstandes für des Vorgenannten Sohn Karl dto. Laxenburg 31. 5. 1717. Elisabeth Magdalena Schubert von Blauenfels besass mit ihrem Schwager Johann Karl Gränzer von Gränzenbach bis 1702 Rohrbach; 1702–17 befand sich der Freihof zu Pausram in Händen des Geschlechtes.

**Wappen.** Quadrirt mit silbernem Herzschilde, in welchem auf grünem Berge eine natürliche auffliegende Lerche. 1 und 4 in Grün gekrönter goldener Löwe, doppelschweifig und einwärts gekehrt; 2 und 3 in Gold drei schroffige blaue Berge, der mittlere die andern überhöhend. Kleinod: der Löwe aus 4 wachsend zwischen offenem Fluge, rechts von Silber über Roth und links von Gold über Schwarz getheilt. Decken: roth-silbern und schwarz-golden (ex cop. dipl.).

**Schuller von Schullern.** (Taf. 169).

Böhmischer Adelstand mit dem Prädikate „von Schullern“ dto. 4. 5. 1713 für Peter Schuller, königlichen Richter zu Znaym. Derselbe wurde 1705 über Vortrag der Hofkanzlei königlicher Richter in Znaym, erhielt den Titel eines kaiserlichen Rathes und wird noch 1728 in seinem Amte aufgeführt; 1743 erscheint er noch als Hausbesitzer in Znaym.

Die bekannte Genealogie des Geschlechtes ist nachfolgende:

Martin Schueller in Weer bei Schwaz;  
Gattin: Katharina Anger.

Matthäus, † 1681 in Hötting bei Innsbruck.  
Gattin: Magdalena Sailer † 1672.

Peter von Schullern (Adelerwerber), geb. 1660; in Znaym noch 1743 erwähnt; Dessen Geschwister blieben in Tyrol.  
Gattin: ?

Ernst;  
Gattin: Barbara v. Wagenstorff.

Drei weitere Söhne unbekanntem Namens.

Johann geb. 1724    Ignaz geb. 1726    Silverius geb. 1727  
zu Znaym.

Kaspar (\* 1731), Führungscommissär im Znaymer Kreise.  
Gattin: Elisabeth.

Johann geb. 1758    Franz geb. 1762

zu Znaym.

(Monatsblatt des Adler; 1899, p. 435).

**Wappen.** In Blau eine eingebogene, bis zum oberen Rande reichende silberne Spitze, in welcher auf grünem Hügel ein rothgekleideter Mann, in der Rechten eine Partisane pfahlweise haltend und die Linke in die Seite gestützt. Zu jeder Seite der Spitze im Blau eine silberne Narzisse mit 5 Blättern. Kleinod: auf blau-goldenem Bunde der Mann wachsend. Decken: blau-silbern und roth-golden (ex cop. dipl.).

**Schultz von Leichtenthal.** (Taf. 169).

Erbländischer Adelstand mit dem Prädikate „von Leichtenthal“ für Johann Schultz, Stüchhauptmann auf dem Spielberge bei Brünn dto. 10. 12. 1757.

**Wappen.** Quadrirt; 1 und 4 in Roth aus dem Fusse wachsendes silbernes Einhorn, rechts gekehrt; 2 und 3 in Blau am linken Felde rande „auf einem Felsen ein brennendes Schloss, gegen welches eine, hinter einer Kirche „mit daran stehendem Hause angezündete Bombe aufsteigt.“ Kleinod: das Einhorn aus der Krone wachsend. Decken: roth-silbern und blau-silbern (ex cop. dipl.).

**Schwabel von Schwalbenfeld.** (Taf. 169).

Böhmischer Adelstand mit dem Prädikate „von Schwalbenfeld“ dto. 6. 1. 1623 für die Brüder Simon Schwabel, Registrator bei der königlich böhmischen Kammerbuchhaltung, Georg und Sebastian; böhmischer alter Ritterstand dto. Wien 5. 1. 1692 für den Enkel des erstgenannten, Georg Wenzel Schw. v. Schw., böhmischen Deklamator bei der Landtafel in Prag. Letzterer kaufte 1710 als k. k. Hofrath und geheimer Referent bei der königl. böhmischen Hofkanzlei die Herrschaft Křizanau mit den Orten Ober-Borry, Gutwasser, Orechov, Kadolec, Irový, Kundračie, Radenic, Ronov, Sklieny mit Sviný und legte das seinen Namen bewahrende Dorf Schwalbenfeld an. Ihn beerbten seine Söhne Johann Josef und Philipp Jakob, von denen der letztere dem älteren Bruder 1721 seinen Antheil überliess; 1727 aber wurde der ganze Besitz an das Stift Saar verkauft.

**Wappen.** 1623. Quadrirt; 1 und 4 in Gold eine einwärts fliegende natürliche Schwalbe; 2 und 3 von Silber und Roth zweimal getheilt. Kleinod: die Schwalbe aus 4 zwischen offenem Fluge, rechts von Schwarz und Gold und links von Silber und Gold zweimal getheilt. Decken: schwarz-golden und roth-silbern (ex cop. dipl. 1623; im Diplome 1692 wurde kein Wappen verliehen).

**Schwarzer von Heldenstamm.** (Taf. 169).

Oesterreichischer Adelstand mit „Edler von Heldenstamm“ dto. 28. 12. 1824 für Anton Johann Schwarzer, Oberlieutenant bei der Monturs-Commission in Brünn; österreichischer Ritterstand dto. Wien 11. 6. 1861 für dessen Sohn Edmund (\* zu Leipnik 1805), k. k. Haupt-